

# Fast alle Wege führen zur Weilheimer Hütte

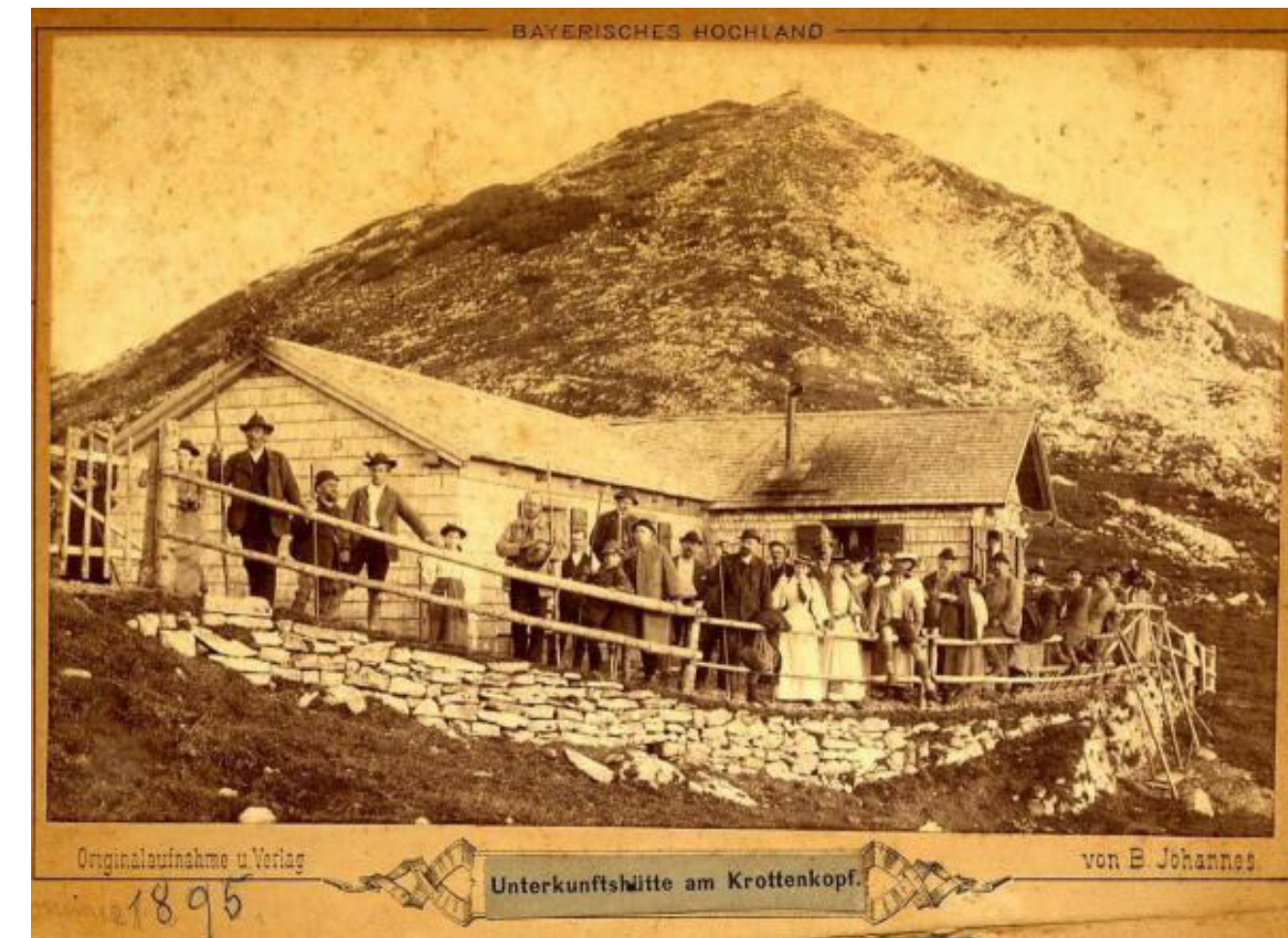
Der deutsche Reichstag führt die Krankenversicherungspflicht ein, in München eröffnet der Löwenbräukeller, als die Alpenvereinssektion Weilheim-Murnau im Estergebirge eine Unterkunftshütte baut und im Juli 1883 offiziell einweiht: Am Sonntag, 27. August, feiert die Weilheimer Hütte ihr 140-jähriges Bestehen.

VON JOHANNES THOMA

**Weilheim** – Der Start verlief alles andere als glücklich: Denn schon im Winter 1883 wurde die Hütte am Krottenkopfsattel durch Schneedruck zerstört. Die erst zwei Jahre zuvor gegründete DAV-Sektion ließ sich davon nicht entmutigen und errichtete an gleicher Stelle eine größere Hütte, die es fortan einer breiten Bevölkerungsschicht ermöglichte, die Alpen näher kennenzulernen. Erster Hüttenwirt wird ein gewisser Michael Lindebner, auch „Bismarck“ genannt, wie aus der Chronik hervorgeht.

Seitdem wurde das Gebäude viele Male umgebaut, renoviert, Teile abgerissen und neue Anbauten erstellt. Zuletzt wurden das Sektionsstüberl, die Bad- und Waschräume, der Flur im Erdgeschoss, der Treppenaufgang und der 1. Stock auf Vordermann gebracht – trotzdem ist die Krottenkopfhütte, wie sie auch genannt wird, geblieben, für was sie vor 140 Jahren gebaut wurde: eine Schutzhütte für Bergwanderer abseits des Massentourismus.

Denn nicht nur Bau und Unterhalt der auf 1956 Meter gelegenen Hütte sind aufwendig, auch der Weg dorthin ist es: Mindestens dreieinhalb Stunden dauert der Auf-



Postkartenmotiv: Die Weilheimer Hütte im Jahre 1895.

FOTOS: ARCHIV ALPENVEREIN WEILHEIM

stieg zur höchsten Hütte im Voralpenland. Allein sechs offizielle Zustiege sind vermerkt: Eschenlohe, Wallgau, Krün, Garmisch-Partenkirchen, Farchant und Oberau.

Einzig eine 1970 gebaute Materialseilbahn erleichtert den Transport von Lebensmitteln. Der Bau eines Personenliftes oder einer Kabinenbahn sei übrigens immer mal wieder diskutiert, aber ebenso rasch wieder verworfen worden, sagt Hans-Peter Mascha, seit 2009 Vorstand der Sektion Weilheim. „Einen Lift wird es unter meiner Verantwortung nicht geben, das ist eine Schutzhütte für Wanderer und keine Eventgeschichte“, so Mascha. Dazu passt auch, dass es auf der

Hütte nach wie vor kein heißes Wasser zum Duschen gibt. Trotzdem – oder gerade deswegen – übernachten pro Saison zwischen 2500 und

## Pro Jahr bis zu 3000 Übernachtungen

3000 Wanderer. Die Saison ist kurz für eine Hütte im Voralpenland, sie dauert nur von Pfingsten bis Kirchweih, also meist um die fünf Monate.

Bei der Feier am Sonntag, 27. August, gibt es aber für die älteren Mitglieder, die sich über Jahrzehnte ehrenamtlich für die Hütte engagiert haben, einen Bus, der sie bis zur Kuhalm bringt.

Von dort ist es noch rund eine Stunde Fußweg zu Hütte. Zu tun gibt es viel – nicht nur in und um die Hütte: Rund 100 Quadratkilometer groß ist das Gebiet, von dem aus der Weg auf die Hütte angetreten werden kann. Und der Unterhalt dieser Wege ist ebenfalls Aufgabe des Weilheimer Alpenvereins, der aktuell rund 4500 Mitglieder zählt.

An der Hütte selbst, die über 50 Schlafplätze in Lagern sowie in Einzel- und Doppelzimmern verfügt, wird beinahe jedes Jahr gewerkelt, denn die regelmäßigen Arbeiten verhindern laut Mascha größere Schäden und damit größere Investitionen, die der Alpenverein dann auf

einmal stemmen müsste: rund 50 000 Euro sowie die Erlöse aus Pacht und Übernachtungsanteil investiert die Sektion im Schnitt pro Jahr in den Unterhalt ihrer Immobilie, die über eine Windkraft- und PV-Anlage ebenso verfügt wie über eine Kläranlage und eine eigene, erneuerte Wasserleitung.

Aufgrund ihrer Abgeschlossenheit ist die Hütte nicht nur bei Wanderern sondern auch bei Wirten sehr beliebt: Seit 2022 heißt der Hüttenwirt Dominik Reindl, sein Vorgänger war Christian Weiermann, auch ein bekannter Fotograf, der 22 Jahre lang das Sagen auf der Hütte hatte.

Die Unterkunft, von der



Einer der Vorgänger des aktuellen Hüttenwirts Dominik Reindl: Peter Berwein (1887-1905).



Pionier: Josef Windstoßer, AV-Sektionsvorstand (1881-1886).

aus der Krottenkopf-Gipfel in rund 20 Minuten zu erreichen ist, ist übrigens nicht die einzige Immobilie, die der Sektion gehört: Das Büro an der Hofstraße in Weilheim hat der Alpenverein 2010 erworben. Die Immobilie war um einiges teurer als jene kleine Holzhütte mit ein wenig Grund drumherum, die der Alpenverein vor mehr als 140 Jahren für 20 Mark von einem Bauern aus Schwaigen gekauft hat.

## Die Feier

am Sonntag, 27. August, beginnt um 11 Uhr und dauert bis etwa 16 Uhr. Dazu sind alle Interessierten eingeladen. Für Musik sorgt die „Krie Blos'n“ aus Krün.